

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 9

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn die Kranken auf der Terrasse an der Sonne liegen, dann fliegen ihnen Blaumeisen, Rotkehlchen und Buchfinken auf Kopf und Hände und betteln um Bromsamen.



Ein kurzweiliges Krankenhaus hat das Dorf Erlenbach im Berner Simmental. Eine Menge zutraulicher Vögel kommt hier fast jeden Tag auf Krankenvisite.



Kleine Welt

Liebe Kinder!

Krank sein ist oft sehr langweilig. Wer von euch schon wochenlang krank gewesen ist, der weiß das. Man liegt immer am selben Fleck, im Bett. Alles darf draußen herumspazieren, alles bewegt sich und ist guter Dinge. Die Vögel schwirren durch die Lüfte, und Autos sausen vorüber. Es ist zum Weinen, daß man da nicht mitmachen darf. Die Gesunden scheinen sich aber auch gar nicht um Kranke hinter geschlossenen Fenstern zu kümmern.

Solch unnütze Gedanken machen sich oft diejenigen, die krank im Bett liegen. Umso mächtiger ist dann allerdings die Freude, wenn plötzlich Besuch kommt, z. B. ein Schulkamerad. Der fragt: Wie gehts, wann darfst du wieder aufstehen? Wann kommst du wieder in die Schule? Solche Fragen haben die Kranken gern. Ein derartiger Besuch ist so viel wert, wie ein unerwartetes Geschenk.

Von solch unerwarteten Besuchen in einem Krankenhaus muß ich euch erzählen. Die Besucher melden sich nicht bei der Krankenschwester an, sie klopfen auch nicht an die Türe, sie fliegen einfach zu den Kranken aufs Bett, wenn sie gerade auf der Terrasse an der Sonne liegen. Buchfinken, Meisen, Rotkehlchen und wie sie alle heißen.

«Da bin ich», zwitschert ein Blaumeislein und setzt sich keck einem kranken Manne auf die Nase. Hast du mir was? fragen seine stecknadelkopfgroßen Auglein. Denn so uneigennützig ist der kleine Besucher nicht, daß er nur eine Krankenvisite machen wollte. Pick, pick! Irgendwo muß der kranke Mann Hanfsamen und Bromsamen versteckt haben, in der Hand oder gar zwischen den Zähnen. Wenn die muntern Vögel das Futter gefunden und aufgepickt haben, dann fliegen sie nicht gleich in aller Hast davon, wie das bei scheuen Vögeln Sitte ist. Sie merken wohl, daß es den Kranken auf der Terrasse

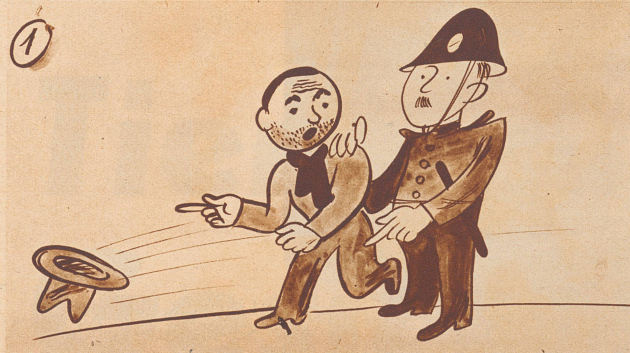
langweilig wird, wenn sie davonfliegen. Sie bleiben noch ein bißchen. Sie haben ja Zeit und hüpfen lieber auf den warmen Köpfen der freundlichen Spender herum, als auf den kahlen Baumästen. Wie warm muß es einem Kranken ums Herz werden, wenn so ein Buchfink zutraulich auf seiner Hand herumkrabbelt, den Schnabel am Fingernagel wetzt und keck loszwitchert! Da verfliegen alle traurigen Gedanken im Krankenhaus.

Und wo liegt dieses kurzweilige Krankenhaus? In Erlenbach im Kanton Bern. Die Bilder hat ein Patient dem Unggle Redakter geschickt mit der Bitte, euch davon zu erzählen. Das hat er jetzt getan, hat's euch gefallen? Wer von euch hat schon Ähnliches mit Vögeln oder andern freilebenden Tieren erlebt? Der Unggle Redakter möchte es wissen.

Es grüßt euch euer

Unggle Redakter.

Der freundliche Polizist



«Halt», sagte der Polizist zu dem Verhafteten, als diesem der Hut fortflieg, «du bleibst hier stehen. Den Hut hole ich selber»



« Da bringe ich halt den Hut nach dem Posten.»